

Vorwort

Wer aktiv politisch gestalten möchte, braucht eine Vision – eine Zukunftsvorstellung, die zeigt, wofür man als politische Kraft steht und die andere begeistern kann. Eine Vision ist ein Idealbild, das keinen Anspruch auf vollständige Verwirklichung erhebt. Vielmehr dient sie als Ideengeber für Maßnahmen, deren Umsetzung jedoch immer von den realen Rahmenbedingungen abhängt – wie der finanziellen Situation der Kommune, den gesetzlichen Grundlagen und der konkreten Sinnhaftigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Neben dem Ergebnis als gemeinsame Grundlage für unsere grüne kommunalpolitische Identität in Möhrendorf bot vor allem der basisdemokratische Entstehungsprozess einen wertvollen Mehrwert. Er ermöglichte es allen Mitgliedern, ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen und so einen gemeinsamen Meinungsbildungsprozess zu gestalten.

Zu Beginn fand ein Erarbeitungstreffen statt, bei dem wir die wesentlichen Themenfelder definierten. Dabei stellten wir uns die Frage: Welche Themen haben in der Vergangenheit eine Rolle gespielt, welche betreffen uns im Hier und Jetzt und welche werden uns auch in Zukunft in Möhrendorf beschäftigen? Daraus ergaben sich die folgenden sechs relevanten Themenfelder: Dorfleben, Natur und Klima, Familie und Senioren, Mobilität, Bauen und Wohnen sowie Wirtschaft.

In der Folge arbeiteten die Mitglieder in Arbeitsgruppen an den einzelnen Themen, entwickelten inhaltliche Standpunkte und legten wesentliche Maßnahmen fest. Ein Redaktionsteam übernahm die Zusammenführung der einzelnen Kapitel. Das Ergebnis, der Stand vom Juli 2025, wurde am 20. Juli 2025 durch eine gemeinsame Abstimmung verabschiedet. Das Kapitel „Wirtschaft“ steht noch zur Erarbeitung aus.

Das Ergebnis ist ein von den Mitgliedern legitimiertes Papier, das unsere grüne Identität als kommunalpolitische Kraft in Möhrendorf definiert. Es bildet die Grundlage für eine gemeinsame politische Linie, die uns auch in unserer Arbeit in kommunalpolitischen Gremien leiten kann.

Es ist wichtig zu betonen, dass es sich hierbei um ein internes Dokument handelt, das daher vertraulich zu behandeln ist. Die Ideen unserer Mitglieder sind unser politisches Kapital – und dementsprechend wertvoll.

Ein herzliches Dankeschön an all die vielen Mitglieder, die sich ehrenamtlich und engagiert in die Erarbeitung der Grünen Vision für eine nachhaltige Dorfentwicklung in Möhrendorf eingebracht haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Dorfleben – Ein gutes Miteinander gestalten.....	4
Natur und Klima: Gesunde Lebensräume – Gesunde Menschen.....	7
Familien und Senioren – Generationsübergreifend denken.....	11
Mobilität – Sicher durchs Dorf.....	15
Bauen & Wohnen – Bauleitplanung nachhaltig nutzen.....	18

Einleitung

Wir als Grüne wünschen uns für unser Dorf eine nachhaltige Dorfentwicklung, in der Bewährtes erhalten bleibt, Gutes gestärkt und trotzdem Platz für Neues geschaffen wird. Das Dorf mit seinen gewachsenen Dorfstrukturen soll weiter gefördert werden, damit sich jeder und damit meinen wir jede Generation, ob alt, ob jung, ob zugezogen oder gebürtig, ob alleinstehend oder als Familie, ob eingeschränkt oder gesund, wohl und repräsentiert fühlen kann. Es ist ein hohes Gut - nicht nur in diesen Zeiten - wenn wir unmittelbar erleben können, dass wir dort wohnen, wo man sich kennt, hilft und als Dorfgemeinschaft zusammenhält und gestaltet. Wir als Grüne wollen uns an Entscheidungen beteiligen und diese vorantreiben, die in der Gegenwart die Zukunft unseres Dorfes im Blick behalten. Eine Zukunft, die sich an Klimaveränderungen anpassen muss, um gesunde Lebensräume zu schaffen, in denen der Einzelne nicht in seiner Gesundheit gefährdet wird, in denen eine nachhaltige und profitable Landwirtschaft möglich wird und in denen die Natur als schützenswertes Gut und nicht als auszubeutende Ressource betrachtet wird. Dies bedeutet auch Flächennutzung und Bebauung nachhaltig und klimaangepasst zu gestalten und gleichzeitig die Erfordernisse des demographischen Wandels sowie ihrer Notwendigkeiten zu berücksichtigen. Als wichtig für das Dorf ist uns auch die Erstellung eines neuen Verkehrskonzeptes. In dieses Konzept muss einfließen, dass sich durch die Ausweisung neuer Baugebiete und den Zuzug von Familien die Anzahl der im Alltag fahrenden Autos im Dorf erhöht hat. Gleichzeitig nutzen viel mehr Bürger:innen als noch vor 5 Jahren e-bikes und Lastenfahrräder. Diese Entwicklung erfordert neue Verkehrskonzepte, bei denen die Sicherheit und die Mobilitätsbedürfnisse aller Bürger:innen, auch der Fussgänger:innen, berücksichtigt werden. Dabei ist auch zu bedenken, dass der öffentliche Nahverkehr sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen, Berufstätigen und Senioren zu orientieren hat und nicht umgekehrt. Die Chance kommunaler Politik für das Demokratieverständnis sehen wir vor allem darin, dass alle Dorfbewohner:innen gestärkt und angeregt werden müssen, sich in die Gestaltung einzubringen. Dies kann aber nur gelingen, wenn die Interessen Einzelner mit den Erfordernissen einer sich wandelnden und entwickelnden sowie für die Zukunft gestärkten Dorfgemeinschaft zu vereinbaren sind. Darauf zu achten, sehen wir als unsere Aufgabe an, besonders auch deshalb, weil globale Krisen und Geschehnisse oft in ihrer Einflussnahme für den Einzelnen begrenzt sind, in einer Kommunalpolitik aber die Meinung und Interessen der Bürger:innen einbezogen werden sollten.

In den folgenden Kapiteln sind die dieser Haltung zugrundeliegenden Ideen erarbeitet und im Hinblick auf ihre Prioritäten für eine nachhaltige Zukunft zusammengefasst worden.

Dorfleben – Ein gutes Miteinander gestalten

Ausgearbeitet von: Pauline Port, Melanie Viebahn, Florian Trykowski

Hier packen wir an:

- ➔ Begegnung gestalten – Öffentliche Räume für alle Generationen ausbauen
- ➔ Vereine stärken – Engagement sichtbar machen und verlässlich fördern
- ➔ Jugend involvieren – Mitbestimmung ermöglichen, Räume schaffen

Begegnung gestalten – Öffentliche Räume für alle Generationen

„Wir sind ein Dorf, in dem man sich noch kennt“ – das ist ein wertvoller Schatz, den wir pflegen und ausbauen möchten. Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen sich begegnen. Dafür brauchen wir offene, gut gestaltete öffentliche Räume, die allen zur Verfügung stehen – generationenübergreifend und inklusiv.

Wir setzen uns ein für:

- öffentliche Aufenthaltsorte und Treffpunkte im Freien: Schaffung von Picknick-Plätzen mit festmontierten Bänken, Tischen und ggf. Grillplätzen in Möhrendorf und Kleinseebach (z.B. am Anger, an den Wasserrädern, drei Eichen, Schwedenföhren, Herdera)
- Ausbau und Beschilderung von naturnahen Wegen und attraktiven Sitzmöglichkeiten (z.B. Panoramaliegen) zum Verweilen und ins Gespräch kommen
- Saubere, gepflegte Plätze und Wege durch ausreichend Mülleimer, die an jeweilige Örtlichkeit angepasst sind (Fahrradfreundliche Mülleimer an Radwegen, Asche-Mülleimer an Grillplätzen, Pizzakarton-Mülleimer an Picknick-Plätzen, Hundetütenstationen, Aschenbecher)
- Wasserspender im Öffentlichen Raum, insbesondere an Begegnungsorten wie dem Pumptrack, dem Friedhof, den Dorfmiten
- Spielstätten mit barrierefreien Spielgeräten. Nachdem am ASV mit dem Pumptrack und Soccer Court neue öffentliche Spiel- und Bewegungsstätten entstanden sind, setzten wir uns für eine Ergänzung durch ein barrierefreies Spielgerät ein. Durch eine

Überarbeitung der Spielplatzsatzung, soll auch auf privaten Spielplätzen die Errichtung von barrierefreien Spielgeräten gefördert werden.

- Ein Verkehrskonzept, das zu Fuß gehen und Radfahren attraktiver macht, um spontane Begegnung zu fördern – statt sich im Auto zu isolieren (Verweis auf Kapitel zu Mobilität)
- Ein online Hinweisportal für die Ideen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger für den öffentlichen Raum – integriert in die Möhrendorf App. Dies bietet einen kurzen Weg für alle, der Gemeinde Hinweise zu geben, etwa wenn eine Bank marode oder ein öffentlicher Mülleimer zu leeren ist, aber auch Bedarf für Beschattung, Radwege etc. könnten geäußert werden. Nur im Austausch mit allen Dorfbewohnerinnen und -bewohnern können die unterschiedlichen Perspektiven erfasst und Möhrendorf als ein Dorf für alle weiterentwickelt werden.

Vereine stärken – Engagement sichtbar machen und verlässlich fördern

Vereine sind das Rückgrat unseres Dorflebens. Ob historisch gewachsen oder neuere Initiativen und Vereine, Möhrendorf hat bereits eine vielfältige Vereinslandschaft, die durch eine Vielzahl an Ehrenamtlichen unser Dorf bereichert. Nicht nur die Anzahl der Vereine und Themenfelder, auch die Fülle des Jahreskalenders mit unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktivitäten zeigt das breite Angebot. Ehrenamtliches Engagement schafft Anschlussmöglichkeiten und fördert den Austausch zwischen den Möhrendorfer Bürgerinnen und Bürgern – zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen, zwischen den Generationen, zwischen den Kulturen. Eine solche Partizipation stärkt zugleich unsere Demokratie.

Deshalb wollen wir die Vereine und Initiativen vor Ort mit voller Kraft unterstützen und fördern, mit einer **Infrastruktur**, die ehrenamtliches Engagement leicht macht: mit verlässlichen Räumen und Buchungsmöglichkeiten für Treffen, Veranstaltungen und Lagerräumen für Materialien in den unterschiedlichen Ortsteilen; mit unkomplizierten Fördermitteln – auch für neue, entstehende Initiativen; mit einem oder einer **Ehrenamtsbeauftragten** in der Gemeinde als verlässlichen Ansprechperson.

Fördermöglichkeiten wirken nur effektiv, wenn sie transparent sind. Deshalb setzen wir uns für die Erarbeitung eines **Leitfadens für Vereine** ein. Dieser soll über die Möglichkeiten der Vereinsgründung sowie der Förderungsmöglichkeiten, insbesondere der zur Verfügung stehenden Infrastruktur für bestehende Vereine informieren. In dem Prozess zur Erarbeitung des Leitfadens sollen Ehrenamtliche verschiedener Vereine einbezogen werden und mit Ihnen weiterer Förderungsbedarf erörtert werden.

Zum regelmäßigen Austausch von Gemeinderat, Gemeinde und den Vereinen soll **jährlich ein Vereinsvernetzungstreffen** durch die Gemeinde organisiert werden. An einem solchen Abend

sollen die Ehrenamtlichen für Ihre Arbeit gewürdigt und der Raum geboten werden, um weiteren Förderbedarf mit den Vereinen zu erörtern.

Jugend involvieren – Mitbestimmung ermöglichen, Räume schaffen

Die Jugendlichen unseres Dorfes sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen. Wir möchten ihnen heute schon die Möglichkeit geben, ihre Ideen und Bedürfnisse einzubringen. Deshalb setzen wir uns für echte Beteiligung ein – mit klarer Stimme und echten Mitspracherechten.

Wir wollen gemeinsam mit den Jugendlichen ein Konzept für einen **Jugendraum im Vereinszentrum** entwickeln. Dieser soll von ihnen selbst verwaltet werden können, in der Konzeption und bei Bedarf begleitet durch eine pädagogische Fachkraft. Der Raum soll ein sicherer Ort der Selbstverwirklichung und Vernetzung der Jugendlichen werden.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Wiedereinführung eines **Jugendbeirats**. Nach dem erfolgreichen Vorbild des Seniorenbeirats wollen wir auch der jungen Generation eine offizielle Interessenvertretung ermöglichen – mit Rederecht im Gemeinderat bei jugendrelevanten Themen. Wir sehen die Gemeinde dabei in der Pflicht, die Jugend über ihre Möglichkeiten im Jugendbeirat zu informieren, ihr Engagement zu fördern und regelmäßige Wahlen auszurichten.

Nur mit Beteiligung aller Generationen kann ein zukunftsfähiges und gerechtes Dorf entstehen.

Natur und Klima: Gesunde Lebensräume – Gesunde Menschen

Ausgearbeitet von: Karla Beyer, Thomas Wunderlich, Clemens Schultz, Jakob Schultz, Oliver Gradl

Hier packen wir an:

Grüne Adern schaffen

- ➔ Wir treffen Maßnahmen, um mit intensiven Hitzeperioden besser umgehen können.
- ➔ Wir fördern die Artenvielfalt, um uns Dorfbewohner zu schützen.
- ➔ Wir priorisieren eine klimafreundliche Dorfentwicklung.

Unterpunkt „Mensch und Gesundheit“

Unsere Forderungen:

- Schaffung von Trinkwasserbrunnen, beispielsweise am Platz vor dem Rathaus und auf Spielplätzen.
- Beschattungen von Sitzbänken im Gemeindegebiet (Bushaltestellen, Spielplätze usw.)
- Bepflanzungen an den großen Straßen zur Schaffung „grüner Lebensadern“

Der Klimawandel ist sowohl für die Menschen als auch für Pflanzen und Tiere eine reale Bedrohung. Ziel kommunaler Politik muss es sein, uns und unsere Umgebung zu schützen und ein lebenswertes Dorfklima zu schaffen, in dem wir alle gesund leben können. Diese Verpflichtung gilt in besonderem Maße zum Schutz der weiter unten aufgeführten Risikogruppen.

Im Jahr 2022 lag der Bevölkerungsanteil mit gesundheitlichen Problemen durch Hitze bei 74% (Quelle: DAK Statista 2025). Die Menschen berichten von Abgeschlagenheit, Schlafproblemen, Kreislaufbeschwerden, Kopfschmerzen, Schwindel bis hin zu Bewusstseinsstörungen. Besonders gefährdete Gruppen sind ältere Menschen, Kinder (v.a. Säuglinge), Schwangere, Menschen mit Behinderung, Pflegebedürftige und chronisch Kranke, im Freien Arbeitende sowie ältere, alleine lebende Menschen.

Im kommunalen Hitzeschutz tragen öffentliche Trinkstationen am effektivsten zur Minderung hitzebedingter Gesundheitsprobleme bei.

Bereits im Januar 2023 wurde von der Bundesregierung die EU-Trinkwasser-Richtlinie umgesetzt, nach der allen Bürgerinnen und Bürgern im öffentlichen Raum der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser ermöglicht werden soll. Die Bereitstellung von Leitungswasser durch Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Orten gehört demnach zur Aufgabe der Daseinsvorsorge.

In Möhrendorf fehlen bisher solche Brunnen. Wir halten es kurzfristig möglich, zwei bis vier solcher Stationen im Gemeindegebiet zu errichten. Seit dem 1.4.2025 gibt es von der Bayerischen Staatsregierung das Sonderprogramm „Kommunale Trinkbrunnen“, mit dem bis zu zwei Brunnen pro Gemeinde mit max. 10.000€ pro Brunnenprojekt unterstützt werden. Die finanzielle Belastung des Gemeindehaushalts ist demnach überschaubar.

Das Verweilen im Freien, sei es auf Spielplätzen, an der Bushaltestelle oder am Kanal, ist doppelt so schön, wenn man dazu ein beschattetes Plätzchen findet. Wir setzen uns dafür ein, an ausgewählten Stellen im Gemeindegebiet Sitzgelegenheiten zu errichten, die durch einen oder mehrere Bäume Schutz vor direkter Sonne bieten. Bäume sind darüber hinaus ein unverzichtbarer Baustein für die Verbesserung des innerörtlichen Klimas.

Dies führt direkt zu unserer dritten Forderung. Die Versiegelungen der großen Straßen im Ort sind im wahrsten Sinne „hot spots“ der Hitzeentwicklung. Mit intelligent gepflanzten Bäumen können durch Schattenwurf und die klimatischen Effekte ihres Stoffwechsels grüne Adern geschaffen werden, die uns körperlich und emotional freier durchatmen lassen. Dabei handelt es sich um ein eher langfristiges Ziel, welches wir aber für umsetzbar und absolut erstrebenswert erachten.

Unterpunkt „Artenvielfalt“

Unsere Forderungen:

- Wir achten sorgsam darauf, zusätzlichen Flächenverbrauch zu minimieren
- Wir fördern vielfältige, naturnahe Gärten
- Wir unterstützen die Pflanzung von jährlich 100 zusätzlichen Bäumen

Wie wir als Menschen leben, hat einen direkten Einfluss auf unsere Umgebung und damit auf den Schutz von Pflanzen und Tieren. Der stetige und naturfeindliche Eingriff in den Lebensraum unterschiedlicher Populationen hat nicht nur die Artenvielfalt gefährdet, sondern auch unser eigenes Leben. Die Vielfalt des Lebens liefert uns Nahrung, trägt zur Klimaregulation auf der Erde bei und gibt uns Inspiration für Forschung und Entwicklung. Die gute Nachricht: wir können nicht nur einen negativen, sondern auch einen positiven

Einfluss auf die Biodiversität haben. Diese Möglichkeit wollen wir als Grüne in Möhrendorf nutzen.

Aufgrund der Versiegelung und Bebauung von bisher ungenutzten Flächen werden der Natur immer weitere Rückzugsorte genommen. Wir fordern deshalb eine Reduzierung der Flächennutzung auf das Nötigste. Statt der Verwendung neuer Flächen sollten, wenn möglich, bereits erschlossene Flächen umgenutzt werden.

Anders als Schottergärten haben naturnahe Gärten einen positiven Einfluss sowohl auf die Artenvielfalt als auch auf die Hitzeregulierung. Aufgrund des Baurechts sind in Deutschland Schottergärten verboten, werden aber häufig geduldet. Um ein Umdenken anzuregen, wollen wir die Möhrendorferinnen und Möhrendorfer bei Infoveranstaltungen dazu beraten, wie leicht sich wenig aufwändige, vielfältige und naturnahe Gärten als Alternative zu Schottergärten gestalten lassen.

Ein weiteres ehrgeiziges Ziel ist die Neupflanzung von jährlich 100 zusätzlichen Bäumen, die für den Transport kühlerer Luft in das Dorf sowie auch im Dorf selbst sorgen sollen. Entlang einer „grünen Ader“ sollen bestehende Wälder um Möhrendorf mit dem Ortskern verbunden werden. Die Bäume sollen so dazu beitragen, nicht nur ein besseres Luftklima im Dorf (siehe Hitzeschutz) zu schaffen, sondern auch Vögeln und Insekten eine Heimat zu bieten. Die Früchte der Bäume auf Gemeindegrund sollen dabei für jede und jeden frei verfügbar sein. Zur Sicherung des Bestandes sollen verschiedene Instrumente genutzt werden, insbesondere die Ausweisung als Naturdenkmal sowie die Verabschiedung einer Baumschutzverordnung.

Künstliches Licht stört nachtaktive Tiere bei der Orientierung, Jagd, Fortpflanzung oder dem Schutz vor Fressfeinden. Auch tagaktive Tiere werden durch das künstliche Licht gestört, etwa durch eine Veränderung des Biorhythmus. Langfristig wollen wir deshalb ein neues Lichtkonzept für Möhrendorf erstellen lassen, das dazu beiträgt, die Lichtverschmutzung zu verringern. Dadurch profitieren Insekten, Vögel und Säugetiere, darunter auch der Mensch.

Unterpunkt „klimafreundliche Dorfentwicklung“

Die Erderwärmung wird maßgeblich durch das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) moderiert. Böden, Wälder, Moore und Meere können dieses Gas in Form von Kohlenstoff (C) aufnehmen, und so mit ihren Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften einen wichtigen Beitrag zum Klimaerhalt leisten.

In einer Dorflandschaft sind Ackerböden, Dauergrünflächen, wie intakte Wälder, und naturbelassene Flächen wichtige Ressourcen, um die Möglichkeiten der Gasbindung zu gewährleisten. Gerade im Zusammenhang mit bevölkerungspolitischen Notwendigkeiten, z.B. durch Zuzug, Bleibewunsch von im Dorf Geborenen und der Schaffung bezahlbaren

Wohnraums, sowie mit den Veränderungen gewachsener Bodenprofile, z.B. durch bauliche Maßnahmen, ist es daher unerlässlich, den Blick auf diese Ressourcen nicht zu verlieren. So sollten Baumaßnahmen auf den oben genannten Flächen nur unter bestimmten Auflagen erfolgen. Diese Empfehlungen sind bereits seit 2009 beim Umweltbundesamt veröffentlicht. Dort wird bei Neuversiegelungen, z.B. durch die Erschließung von Neubaugebieten oder durch Nachverdichtungen, geraten, diese durch Entsiegelungs- und Renaturierungsmaßnahmen an anderer Stelle des Dorfes auszugleichen und damit zu kompensieren. Wir als Grüne wollen vor dem Hintergrund dieser Notwendigkeiten folgende Empfehlungen für Möhrendorf umsetzen:

1. Wir wollen in Möhrendorf gezielt versiegelte Flächen in durchwurzelbare Bodenschichten rückführen (Abpflastern). So kann nicht nur eine bessere Versickerung bei Starkregen, sondern auch Artenvielfalt und Beschattung (siehe Unterpunkt Hitzeschutz) durch klimaresistente Bepflanzungen für unser gesamtes Dorf sichergestellt werden.
2. Wir wollen darüber hinaus zu den vielfältigen Möglichkeiten informieren, wie sich durch Gründächer und Fassadenbegrünungen bestehende Bebauungen aufwerten lassen, damit diese ebenfalls ihren Beitrag für einen gesunden Lebensraum leisten können.
3. Wir fordern eine regelmäßige Überprüfung der vorhandenen nutzbaren Flächenvorräte und der Notwendigkeit von Flächenneuausweisungen im Rahmen einer gesunden Dorfentwicklung und Dorfplanung, welche auch die Nutzung und Intensivierung bereits ausgewiesener bzw. recyclebarer Flächen einschließt.
4. Wir fordern gerade bei der zukünftigen Genehmigung von Bauanträgen die oben genannten Punkte bei der Überprüfung zu berücksichtigen.

Familien und Senioren – Generationsübergreifend denken

Ausgearbeitet von: Melinda Burmeister-Neuls, Dorothea Port, Eva Hammer, Gerhard Behr-Rößler

Hier packen wir an:

- ➔ Bessere und flexiblere Betreuungsangebote für Grundschulkinder und darüber hinaus
- ➔ Mehr Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder jeden Alters
- ➔ Förderung von seniorenrechtlichem Wohnen
- ➔ besserer Aufenthalt und Vernetzung von Senior*innen

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Möhrendorf ist ein Ort, an dem sich viele Familien wohlfühlen – das zeigen die positiven Rückmeldungen einer Umfrage unter Familien zur ruhigen Umgebung, vielen Spielplätzen und einem engagierten Miteinander. Doch es gibt auch klare Wünsche nach Verbesserungen, besonders in den Bereichen Betreuung nach der Schule, Freizeitangebote und sichere Mobilität. Hier möchten wir ansetzen. Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft bedeutet auch für die Gemeinde Möhrendorf, dass die Zahl der Senior*innen zunimmt, was neue Herausforderungen für die Gemeindepolitik mit sich bringt. Im Jahr 2033 werden 30% der Möhrendorfer*innen 65 oder älter sein und mit den Bedürfnissen dieser Gruppe befassen wir uns.

1. Bessere und flexiblere Betreuungsangebote für Grundschulkinder und darüber hinaus

Ausgangslage: Der Hort und die Mittagsbetreuung werden von vielen Eltern als zu unflexibel in ihrem Konzept wahrgenommen. Daher setzen wir uns dafür ein, ein neues Angebot zu entwickeln, das sich besser an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientiert. Eltern wünschen sich flexiblere und qualitativ hochwertigere Betreuungsangebote – auch über die Unterrichtszeit hinaus und mit ausreichend Personal. Zusätzlich werden neue Räumlichkeiten benötigt.

Ziel: Betreuung, die sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert – personell gut aufgestellt, individuell anpassbar und auch in den Ferien verfügbar. Kindgerechte Räumlichkeiten mit Rückzugsmöglichkeit.

Maßnahmen:

- Neu denken der Betreuung der Kinder am Nachmittag:
- Kinderbetreuung in kleineren Gruppen mit Unterstützung durch pädagogisches Personal
- Flexible Buchungsmodelle ohne starre Zeiten
- dafür dringend erforderlich: Neubau eines Gebäudes mit kindgerechten Möglichkeiten
- Ausbau der Ferienbetreuung: Es wird eine Zusatzbuchung für ältere Kinder ab der 5. Klasse in den Ferien angestrebt
- Der Neubau für einen Hort ist dringend notwendig und wird von uns Grünen weiter verfolgt.

Nutzen: Entlastung für berufstätige Eltern, bessere individuelle Förderung der Kinder und kindgerechte Nachmittagsgestaltung. Schafft Gemeinschaft über alle Bevölkerungsschichten hinweg.

Priorität: Hoch, Umsetzung kurz-mittelfristig

2. Mehr Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder jeden Alters

Ausgangslage: Bestehende Angebote zu Freizeitgestaltung, zum Beispiel die Spielplätze, werden geschätzt, doch Eltern wünschen sich mehr Vielfalt – besonders für Kleinkinder und Kinder ab 9 Jahren.

Ziel: Ein Möhrendorf, in dem alle Kinder passende, sportliche und kreative Angebote finden, sowie sich treffen können – vom Kleinkind bis zum Teenager.

Maßnahmen:

Viele Freizeitangebote basieren auf ehrenamtlichem Engagement oder kommerziellen Angeboten. Die Gemeinde kann hier unterstützend und vermittelnd tätig werden und es Anbietern in Möhrendorf einfach machen. Wir Grünen setzen uns dafür ein, **Ehrenamt und gewerbliche Angebote zu fördern**, zum Beispiel durch

- unkomplizierte zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten,
- Verzeichnis aller Vereine und Kurse, Buchungsfunktion auf der Gemeinde-Website (z.B. für Volleyballfeld)
- Bewerbung der Angebote,
- Vernetzung von Ehrenamtlichen, gegebenenfalls gemeindeübergreifend,

- Information über Voraussetzungen
- aktives Zugehen auf Anbieter

Zudem möchten wir bestehende **Freizeitflächen aufwerten**. Hier können auch Ideen aus der Dorfgemeinschaft gesammelt werden. Denkbar wäre zum Beispiel, den Spielplatz bei Peggy's Oase auszubauen. Mehr Sitzplätze/Tische und Sonnenschutz, Wasseranschluss, Grillplätze und Toiletten auf Spielplätzen sind mögliche Verbesserungen.

Nutzen: Kinder und Jugendliche können Neues entdecken, sich austoben und Freundschaften knüpfen – das stärkt ihre Entwicklung und das Miteinander im Ort. Auch Eltern treten hier miteinander in Kontakt. Ehrenamtliche können Spielplätze und Freizeitflächen nutzen, um dort Angebote zu machen (z.B. Malkurs im Freien). Gruppen können sich einfach treffen.

Priorität: Mittel (mittel- bis langfristig planbar)

3. besserer Aufenthalt und Vernetzung von Senior*innen

Einladende Plätze im Dorf werden genutzt zum Ausruhen und zur Kontaktpflege. Aufenthaltsfreundliche Plätze zeichnen sich aus durch Atmosphäre, Sitzbänke, Schatten spendende Bäume, ansprechende Bepflanzung. Bereits vorhandene Angebote (Bücherschrank, Reparaturstation für Fahrräder, E Auto Ladestation, Wasserspender) stellen eine wertvolle Ergänzung dar

Ausgangslage: Möhrendorf hat keinen großen zentralen Platz, aber Oberer und Unterer Dorfplatz geben dem Dorf Struktur. Allerdings sind diese Plätze bisher v.a. Parkplätze und laden nicht zum Verweilen ein. Das gilt auch für Kleinseebach Mitte.

Ziel: Wir setzen uns daher für eine ansprechende Gestaltung ein, die gerade Älteren, die oft zu Fuß sind, mehr Lebensqualität bietet.

Maßnahmen:

Priorität: Antrag bei nächster Gelegenheit in den Gemeinderat einbringen. Längerer Atem wird notwendig sein.

4. Seniorengerechte Wohnungen

Ausgangslage: Viele Einfamilienhäuser/ Doppelhaushälften werden, sobald die Kinder ausgezogen sind, von zwei Personen, oft auch nur von einer Person bewohnt. Mit zunehmendem Alter möchten viele Ältere sich wohnungsmäßig verkleinern, da Garten- und Grundstückspflege mühsam werden. Auch werden die Gebäude sanierungsbedürftig und es überfordern Treppen und andere Hindernisse die Senior*innen, die aber ihre Selbständigkeit behalten und nicht in ein Altersheim o.ä. ziehen wollen.

Allerdings sind die Angebote an kleinen barrierefreien Wohnungen sehr begrenzt und die Preise hoch. Zudem möchten viele in ihrer vertrauten Umgebung, also Möhrendorf, bleiben.

Ziel: Wir möchten ein Wohnangebot schaffen, das an die Bedürfnisse von Senior*innen angepasst ist.

Maßnahmen: Eine gute Lösung wäre ein zu errichtender Komplex in zentraler Lage mit Wohnungen in unterschiedlichen Größen, in die bevorzugt Möhrendorfer*innen einziehen könnten. Sinnvoll wäre ein generationsübergreifende Belegung der Wohnungen. Idealerweise mietet sich im EG ein Dienstleister ein (Pflegedienst, Physiotherapie,...) und professioneller Service (Haushalt, Pflege) kommt bei Bedarf in das Haus. In einem solchen Haus, die es in anderen Kommunen bereits gibt, wären Einsamkeit und Isolation reduziert, gegenseitige Unterstützung wäre möglich. Schließlich wären geförderte Mieten ein guter sozialer Aspekt.

Nutzen: So könnten Bürgerinnen und Bürger am Heimatort verbleiben und evtl. länger selbständig leben in einer Wohnsituation, die Ihrer Lebenssituation angepasst ist.

Rolle Gemeinde: Die Gemeinde kommt hier eher nicht als Betreiber und Investor in Frage. Sie sollte jedoch, wenn sie den Bedarf sieht, vermittelnd und unterstützend tätig werde, indem sie den Bedarf abfragt, bei der Grundstückssuche unterstützt, sich an Beispielen aus anderen Kommunen orientiert, evtl. den Kontakt zu geeigneten Investoren herstellt (örtliche Unternehmer, Josefs Stiftung).

Priorität: Ist sofort gegeben. Grüne Initiative im Gemeinderat, wenn ein geeignetes Grundstück in Sicht ist.

Mobilität – Sicher durchs Dorf

Ausgearbeitet von: Udo Lang, Jürgen Leißner, Simon Hahn, Pauline Port

Hier packen wir an:

- ➔ Erhöhung der **Sicherheit** für alle Verkehrsteilnehmenden
- ➔ Förderung einer **umweltverträglichen** Mobilität (Bus-, Fuß- und Radverkehr, E-Mobilität, Carsharing)
- ➔ **Mobilität für alle** – auch für Personen, die sich im Verkehr nicht (mehr) ganz so sicher fühlen bzw. besonders gefährdet sind. Insbesondere Kinder sollen sich sicher und selbständig durch Möhrendorf bewegen können, aber auch Seniorinnen und Senioren sowie Personen mit Mobilitätseinschränkungen.
- ➔ **Mobilitätsgerechtigkeit** - faire Aufteilung der begrenzten öffentlichen Verkehrsflächen
- Akzeptanz der zu Fuß Gehenden und Radfahrenden als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmende

Hintergrund:

In Möhrendorf wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger seit längerem eine Verbesserung der Verkehrssituation, die sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft hat. Die starke Zunahme des Pkw-Verkehrs führt zu erheblichen Beeinträchtigungen, insbesondere für Fußgänger, Radfahrende und Kinder. Diese Entwicklung hat vor allem an verkehrsreichen Knotenpunkten wie dem Kreuzungsbereich der Haupt- und Kleinseebacher Straße spürbare Auswirkungen. Mit rund 9.000 Fahrzeugen täglich ist dieser Punkt besonders belastet und stellt sowohl eine Gefährdung für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer als auch eine starke Lärmbelastung für die Anwohner dar.

Erfreulicherweise gibt es in Möhrendorf viele Radfahrende, doch nicht alle fühlen sich auf den Straßen sicher. Der ADFC Fahrradklimatest zeigt, dass 51% der Radfahrenden sich in Möhrendorf unsicher fühlen. Dies macht deutlich, dass noch viele Verbesserungen nötig sind, um eine sichere und angenehme Radfahrt zu gewährleisten. Auch die Fußgänger haben mit zahlreichen Problemen zu kämpfen, wie etwa der Querung von verkehrsreichen Straßen oder der mangelnden Barrierefreiheit von Gehwegen. Viele Wege sind zu schmal, abschüssig oder bieten keine Bordsteinabflachung, was vor allem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine Hürde darstellt.

Positiv hervorzuheben ist das deutlich verbesserte Busangebot mit dem 30-Minuten-Takt, das die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger erleichtert. Doch auch hier besteht noch Potenzial zur Weiterentwicklung, um den öffentlichen Verkehr noch attraktiver und effizienter zu gestalten. Insgesamt sind also vielfältige Maßnahmen notwendig, um die Verkehrssituation in Möhrendorf sicherer und lebenswerter zu machen.

Wofür wir Möhrendorfer Grüne uns konkret einsetzen:

Höhere Verkehrssicherheit vor allem auf der Hauptstraße, der Kleinseebacher Straße, der Erlanger Straße, im Bereich der Grundschule, der Kindertagesstätten und der Schulwege, z.B. durch:

- Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen (baulicher Art und/ oder durch Tempo 30-Gebote)
- Sichere Querungshilfen, z.B. in der Kleinseebacher Straße auf REWE-Höhe, in der Ortsmitte von Kleinseebach
- Überprüfung verkehrsreduzierender und -beruhigender Maßnahmen im Bereich der Grundschule

Verbesserungen für die Radfahrenden:

- Erstellung eines Radverkehrskonzepts durch ein Planungsbüro
- Mitgliedschaft von Möhrendorf in der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.“ (AGFK Bayern) als Instrument für eine systematische und nachhaltige Förderung des Radverkehrs in Möhrendorf
- Mehr Sicherheit auf der Regnitzbrücke (z.B.: Schutzstreifen in Fahrtrichtung Möhrendorf; konsequente Überwachung des faktischen Überholverbots Radfahrender, ggf. Durchsetzung mit Markierungsnagel o.Ä.)
- Fahrrad-Piktogrammketten auf der Fahrbahn für eine bessere Wahrnehmung der Radfahrenden durch den Kfz-Verkehr (vor allem im Bereich der Hauptstraße)
- Sichere Nutzung der Radverkehrsinfrastruktur in Möhrendorf bei Dunkelheit:
 - Als erster Schritt: weiße, reflektierende Fahrbahnmarkierungen (z.B. Radweg zur S-Bahn nach Bubenreuth/ nach Erlangen (entlang der A73), Radweg nach Alterlangen/ Langer Johann)
 - Beleuchtung des Radwegs zur S-Bahn nach Bubenreuth

- Überprüfung der Machbarkeit (Kosten/ Lichtverschmutzung) einer Beleuchtung des Radwegs entlang der A73 sowie ggf. nach Alterlangen
- Ebenerdige, überdachte Fahrradabstellplätze mit Anlehnbügel bei REWE durch Kooperation der Gemeinde und REWE
- Zügiger Bau des auf Möhrendorfer Flur befindlichen Teilstücks des Metropolradwegs (asphaltierte Radwegeverbindung Kleinseebach – Möhrendorf entlang des Kanals)
- Ausleihstation für Lastenfahrräder

Verbesserungen für die zu Fuß Gehenden:

- Bei allen Straßenneu- bzw. umbauten umfassende Berücksichtigung der Belange aller zu Fuß Gehenden (z.B. breite Gehwege)
- Mehr sichere Fußgängerquerungen (Schulwege, Rathaus, REWE, Ortskern-Kleinseebach, etc.)

Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Busverkehrs:

- Weitere Optimierung der Taktfrequenzen (z.B. am Wochenende, zur S-Bahn, etc.), sichere Anbindung an die Abfahrtszeiten der S-Bahn in Bubenreuth
- Veranstaltungen/ 'Werbung' für eine noch höhere Akzeptanz des Busverkehrs
- Mitnahmemöglichkeit von Fahrrädern bei Busfahrten
- Digitale Anzeigetafeln an den wichtigsten Bushaltestellen

E-Mobilität/ Carsharing/ Mitfahrerbanken:

- Anschaffung/ Förderung weiterer E-Ladesäule
- Unterstützung von Carsharing-Initiativen durch die Gemeinde, z.B. durch die Bereitstellung öffentlicher Parkflächen
- Förderung/ Unterstützung von Initiativen zur Einrichtung von Mitfahrerbanken

Längerfristig/ im Sinne einer Vision für Möhrendorf:

- Überprüfung der Machbarkeit einer Rad-/ Fußwegebrücke über den Kanal bzw. über die Regnitz (unmittelbarer Anschluss zum S-Bahnhof)

Bauen & Wohnen – Bauleitplanung nachhaltig nutzen

Ausgearbeitet von: Georg Kreiner, Karin Kreiner, Richard Weiß

Hier packen wir an:

- ➔ Planungshoheit nutzen – für eine nachhaltige Bauentwicklung, die der Verantwortung gegenüber den Menschen in der Klimakrise gerecht wird.
- ➔ Wohnen angepasst an die unterschiedlichen Lebenssituationen aller Möhrendorferinnen und Möhrendorfer ermöglichen.

Planung:

Unser Ziel ist es nicht nur zu verwalten, sondern aktiv von der kommunalen Planungshoheit Gebrauch zu machen und zu gestalten.

Aus den Beschlüssen und dem Haushalt der Gemeinde sollen erkennbare Ziele für die weitere Entwicklung Möhrendorfs ersichtlich werden. Dabei sind insbesondere Themen der Daseinsvorsorge, wie der Erhalt gemeindlicher Infrastruktur, Anforderungen und Folgen der wachsenden Mobilität und Anpassung der Gemeinde an die Folgen des Klimawandels zu betrachten. Zudem benötigen wir ein Konzept für die Entwicklung der verbleibenden unbebauten Flächen, um eine nachhaltige Dorfentwicklung zu gewährleisten. Auch die Bauleitplanung soll als strategisches Instrument dienen, um das Ziel der CO₂-Neutralität zu erreichen.

Als konkrete Maßnahmen schlagen wir vor:

- Die Erstellung und Überarbeitung von Bebauungsplänen sollen als aktives Gestaltungsmittel genutzt werden, um das Dorf nachhaltig zu entwickeln und dabei den dörflichen Charakter zu bewahren.
- Bei der Erstellung von Bebauungsplänen müssen durch städtebauliche Verträge Flächen für die Gemeinde gewonnen und der Kostenanteil der Gemeinde bei der Erschließung möglichst gering gehalten werden. Baulandabschöpfung nach BauGB in Höhe von 30% für den Bedarf der Gemeinde.
- Das vom Gesetzgeber vorgegebene Ziel, mit den vorhandenen Flächen sparsam umzugehen, muss umgesetzt werden.

- Bei der gemeindlichen Infrastruktur (Wasser und Kanal) soll künftig jährlich der Betrag der Abschreibung auf die Anlage zum Substanzerhalt wieder in die Sanierung und Erneuerung der Anlagen gesteckt werden. Auch für den Straßenunterhalt und die Sanierung sollen regelmäßig Mittel bereit gestellt werden. Intelligente Lösung für Straßenunterhalt und Sanierung anwenden: weg vom unprofessionellen Flickwerk.
- Die Entwässerung von Neubauten sollte künftig nur noch im Trennsystem erfolgen, anfallendes Niederschlagswasser ist vor Ort zu versickern.
- Die Idee der „Schwammstadt“ sollte auch in Möhrendorf berücksichtigt werden.
- Auf gemeindlichen und privaten Pflasterflächen soll grundsätzlich versickerungsfähiges Pflaster eingebaut werden.
- bei neu aufzustellenden Bebauungsplänen in den Festsetzungen die Klimafolgen-Vorsorge fest verankern:
 - Zisterne vorschlagen,
 - keine Schottergärten,
 - Solarpflicht,
 - wo nötig, nur noch versickerungsfähiges Pflaster,
 - LED-Beleuchtung in insektenfreundlicher Lichtfarbe (darksky),
 - unten offene Zäune, um Kleintieren Bewegung zu ermöglichen
 - Beschattung und Kühlung innerorts durch viele Bäume. Bei der Auswahl der Bäume sollte auf öffentlichen Grünflächen klimabeständige Stadtbäume aus der Liste der LWG Veitshöchheim, „Stadtgrün 2021+“ gepflanzt werden.
 - In den Planungen sollte zukünftig nur noch helle oder rote Dachdeckung möglich sein, um das Mikroklima zu verbessern. Schwarze Dachdeckung schafft Hitzeinseln!
- Um unser Dorf auf die Auswirkungen der Klimawandels vorzubereiten, müssen Konzepte zum Hochwasserschutz, zur Starkregenvorsorge und zum Schutz vor Hitze erarbeitet werden. Auch die kommunale Wärmeplanung soll unverzüglich beauftragt werden. Neben den immer wieder diskutierten Nahwärmenetzen mit der Energiequelle Biogas sollte dabei auch die Nutzung der Wärme der Regnitz in die Überlegungen mit einbezogen werden.
- Die Auswirkungen des demographischen Wandels müssen in den künftigen Planungen berücksichtigt werden bzw von der Gemeinde offensiv angegangen werden. Das regelt nicht der Markt.

- Sowohl in Möhrendorf, als auch in Kleinseebach werden durch den Wandel in der Landwirtschaft viele landwirtschaftliche Gebäude nicht mehr genutzt. Durch staatliche Fördermaßnahmen, wie Städtebauförderung, oder hier besser „Dorferneuerung“, können diese Leerstände saniert und weiter als Wohn- oder Gewerbeflächen genutzt werden.
- Eine Neuerstellung des FNP sollte wegen der geringen Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde und den hohen Kosten für die Planung zurückgestellt werden

Wohnen:

Die Gemeinde Möhrendorf wird im Süden durch das Wasserschutzgebiet, im Osten durch den Regnitzgrund begrenzt, nach Westen und Norden bestehen auch nur begrenzte Entwicklungsmöglichkeiten. Die Siedlungsstruktur besteht weitgehend aus Einfamilien- und Doppelhäusern. Wegen der günstigen Lage zwischen Erlangen und Forchheim, sowie an der S-Bahn gibt es eine große Nachfrage nach Wohnungen. Aufgrund des knappen Angebots an Grundstücken und Wohnungen kann auch die hier aufgewachsene, nachfolgende Generation oft nicht in Möhrendorf bleiben. Durch den demografischen Wandel werden viele Häuser nur noch von ein bis zwei Personen bewohnt.

Daraus ergeben sich folgende Ziele für die zukünftige Entwicklung:

- Die Umnutzung leerstehender landwirtschaftlicher Anwesen in den Ortskernen stellt ein großes Potential für zukünftige Wohnflächen dar.
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums durch den Bau von kleinen Wohnanlagen, (z.B. 6 Parteien) statt Einfamilien- und Doppelhäusern. Durch entsprechende Festsetzung in Bebauungsplänen, kann gewährleistet werden, dass auch Häuser mit mehreren Wohneinheiten sich in das dörfliche Bild einfügen.
- Bau von barrierefreien Wohnungen durch Baugenossenschaft (mit Belegungsrecht der Gemeinde) mit 2-3 Zimmern. Einziehen können Bürger, die dafür Häuser oder größere Wohnung freimachen. Lage im Umfeld von Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und ÖPNV.
- Öffnung von Bebauungsplänen für eine verdichtete Nutzung der Einfamilienhausgrundstücke.
- Aktive Bodenpolitik der Gemeinde: kauft Flächen, entwickelt sie weiter, Weitergabe der Grundstücke dann in Erbpacht.
- Bau von kleinen Wohnungen und für Familien.

- Gegen leerstehende Wohnungen das Viernheimer Modell (u. OV Kleinostheim): Vermietung von Wohnungsleerständen an die Gemeinde, die diese dann untervermietet.
- Unterstützung einer Plattform für Wohnungstausch